Calwer Wochenblatt

№ 19. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 24. Januar 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen weiterer **Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche** in Bayern und Württemberg werden auf Anordnung Gr. Ministeriums des Innern die **§§ 33 und 64 der V.-O. vom 19. Dezember 1895,** betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen allgemein hinsichtlich des aus diesen Ländern eingeführten Handelsviehs (Rindvieh) für den Amtsbezirk Pforzheim mit sofortiger Wirkung **in Kraft gesetzt.**

Diese Bestimmungen lauten:

Die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs aufgestellten Rindviehstücke aus den obengenannten Bezirken werden einer verschärften veterinär-polizeilichen Aufsicht in der Weise unterstellt, daß die Händler und in deren Vertretung die Besitzer von Gast- oder Privatställen verpflichtet werden, vor der Einstellung von Tieren der bezeichneten Art der Ortspolizeibehörde spätestens im Verlaufe von 12 Stunden von der Einstellung an Anzeige zu erstatten.

Die Ortspolizeibehörde hat hierüber eine Bescheinigung auszustellen und dem Bezirkstierarzt von dem Tag der Einstellung der Tiere unter Angabe der Zahl, des Alters, der Farbe, des Geschlechts schriftlich Mitteilung zu machen.

Am 5. Tage nach erfolgter Einstellung nimmt der Bezirkstierarzt die Untersuchung der Tiere vor. Ehe diese stattgefunden hat und die Tiere für seuchenfrei erklärt worden sind, dürfen dieselben nur zum Zwecke sofortiger, am Aufstellungsorte zu bewirkender Schlachtung aus dem Stalle entfernt werden.

Sind während der Dauer der Beobachtung weitere der Beobachtung unterliegende Tiere in den Stall eingestellt worden, so dürfen auch die früher eingestellten, abgesehen von dem Falle des vorhergehenden Satzes, aus dem Stall nicht entfernt werden, bevor nicht die Beobachtungsfrist der später eingestellten umlaufen ist.

Nach Umlauf der fünftägigen Frist ist eine gründliche Reinigung der von den zusammengebrachten Tieren jeweils benützten Stallungen, Buchten usw. anzuordnen.

Die Reinigung ist nach Angabe des Bezirkstierarztes und unter polizeilicher Ueberwachung zu bewirken.

Führer von Rindvieh, das aus den genannten Bezirken eingeführt werden soll, müssen im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse, der von dem Tierarzte eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens fünf Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, vorstehendes sofort ortsüblich bekannt zu geben und den in der Gemeinde ansässigen Viehhändlern noch besonders gegen anher vorzulegende Bescheinigung zu eröffnen. Der Vollzug der ortsüblichen Bekanntmachung ist sofort hierher anzuzeigen.

Pforzheim, 17. Januar 1908.

Großh. Bezirksamt.
Roth.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruht die erledigte Stelle eines etatsmäßigen Regierungsbaumeisters bei der Straßenbauinspektion Calw dem Regierungsbaumeister Bäumler in Calw zu übertragen.

Se. Königl. Majestät haben am 22. Jan. ds. Js. allergnädigst geruht, den Zeichenlehrer Dinkelacker in Calw seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand zu versetzen.

]:[Unterreichenbach 22. Jan. Auch wir hatten gestern Abend die Ehre, die Vertreter des „Gemeinde-Verbands" für Nutzbarmachung und Abgabe von „elektrischem Licht und Kraft" im Gasthof zum Hirsch dahier begrüßen zu dürfen. Eine stattliche Anzahl von hiesigen und Liebenzeller Interessenten, namentlich auch von den badischen Gemeinden Neuhausen, Schellbronn und Hamberg hatten sich eingefunden, um dem den Ursprung und Zweck eingehend schildernden Vortrag des Hrn. Regierungsrats Voelter zu lauschen. Man hat hieraus ersehen können, welche Opfer an Zeit, Geld, Ausdauer und Beharrlichkeit, der Herr Bezirksvorstand aufgewendet hat, um dieses großartige Werk zu vollbringen und es nutzbar und segensreich für den Bezirk und weit darüber hinaus zu gestalten. Der Dank hiefür wird dem Hrn. Oberamtmann und Regierungsrat Voelter in unserer aller Anerkennung und in dem ferneren Erfolge pflichtschuldigst zu teil werden. Die Billigkeit, so, daß das Werk doch gut rentabel bezeichnet werden konnte, hob der Hr. Ingenieur Walström an der Hand von sicheren Zahlen in überzeugendster Weise nach, worauf im Laufe der anregenden Unterhaltung und im Austausche der Fragen und Meinungen, die Stimmung der bad. Gemeinden für einen Anschluß eine recht günstige war. Die Unterreichenbacher selbst haben nun gesehen, was im Zusammenschluß — in Einigkeit — geboten werden kann! Die Nutzanwendung und deren Konsequenzen, werden hieraus dem hiesigen „elektr. Lichtwerk" und dessen Abnehmern, in ganz besonderer Beleuchtung erscheinen! — Das Gasthaus zum „deutschen Kaiser" hier, wurde gestern Abend an den bisherigen Besitzer des Gasthauses zum „kühlen Grunde" in Pforzheim, Herrn Seyfried, ein geb. Unterhaugstetter, um 65000 ℳ, ohne Grundstück, verkauft.

Stuttgart 23. Jan. Für weitere Kreise ist es interessant zu erfahren, daß in Zukunft von der Militärverwaltung den Soldaten die Putzmittel umsonst geliefert werden, was die Militärverwaltung allerdings 3 Millionen Mark kosten wird. Von 1909 ab soll bekanntlich auch eine Erhöhung der Soldatenlöhnung eintreten.

Stuttgart 23. Jan. Gestern früh wurden in Wangen bei einem Zechgelage 4 daselbst

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Wirklich? Nun, Ihr Wunsch ist schnell erfüllt, denn hier haben Sie den ersten Blick aufs Moor," sagte Dr. Mortimer.

Ueber den grünen Wiesenvierecken und einem niedrigen Walde erhob sich in der Ferne ein grauer, melancholischer Hügel, mit seltsam zerklüftetem Gipfel, trübe und unbestimmt wie eine phantastische Traumlandschaft. Baskerville saß lange da, die Augen auf dieses Bild geheftet, und ich las auf seinem ausdrucksvollen Gesicht, wie tief ihn der erste Anblick der Gegend rührte, wo seine Vorväter so lange geherrscht und so tiefe Spuren hinterlassen hatten. Da saß der Mann mit seinem amerikanischen Accent, in seinen eleganten Sommeranzug gekleidet, in der Ecke eines höchst alltäglichen Eisenbahnabteils: und doch, als ich ihm in das ausdrucksvolle Gesicht sah, da fühlte ich mehr denn je, daß er ein echter Sproß jenes alten Geschlechtes von reinblütigen feurigen Herrenmenschen war. Stolz, Tapferkeit, Kraft sprachen aus seinen buschigen Brauen, den beweglichen Nasenflügeln, den großen, nußbraunen Augen. Wenn vielleicht auf jenem abschreckenden Moor ein schwer zu lösendes und gefährliches Rätsel unserer harrte, so war er jedenfalls, das fühlte ich, ein Kamerad, für den man sich wohl in Gefahr begeben konnte, da man gewiß war, daß er sie mit mutigem Herzen teilen würde.

Der Zug hielt an einer Zwischenstation, und wir stiegen aus. Draußen, jenseits des niedrigen weiß angestrichenen Holzzaunes, wartete ein zweispänniger Jagdwagen. Unsere Ankunft war augenscheinlich ein großes Ereignis, denn Bahnhofsvorsteher und Kofferträger drängten sich an uns heran, um uns das Gepäck zu besorgen. Es war ein hübscher ländlicher Ort, aber ich bemerkte mit Ueberraschung, daß an der Ausgangspforte zwei soldatisch aussehende Männer in dunklen Uniformen standen; sie lehnten sich auf ihre kurzen Büchsen und sahen uns, als wir an ihnen vorübergingen, mit scharf musternden Blicken an. Der Kutscher, ein knorriger kleiner Mann mit harten Gesichtszügen, begrüßte Sir Henry Baskerville und ein paar Minuten später flogen wir schnell die breite Straße entlang. Wiesen mit wogendem Gras zogen sich an beiden Seiten des Weges hin, alte Giebelhäuser schauten hinter dichtem Laubwerk hervor, aber drüben über der friedlichen, sonnenbeglänzten Landschaft erhob sich, schwarz vom Abendhimmel sich abzeichnend, die lange, öde Linie des Moors, nur ab und zu von häßlichen Felsenspitzen unterbrochen. Der Jagdwagen bog in einen Seitenweg ein, und wir fuhren bergan auf Straßen, die seit Jahrhunderten von Tausenden von Rädern tief ausgefahren waren, zwischen hohen mit dickem Moos bedeckten Wällen, auf denen üppige Farnkräuter und Brombeersträucher wuchsen. Immer sachte bergauf fahrend, kamen wir über eine schmale Steinbrücke, unter welcher brausend und schäumend ein schnelles Bergwasser zwischen grauen Felsblöcken dahinschoß. Das Tal, durch welches der Weg sich allmählich aufwärts wand, war dicht mit Eichen- und Föhrengestrüpp bestanden. Bei jeder Wegbiegung jubelte Baskerville laut auf, sah sich entzückt um und richtete unzählige Fragen an den Doktor. In seinen Augen war alles schön, für mich aber lag etwas Melancholisches auf der Landschaft, der bereits der Herbst deutlich seinen Stempel aufgedrückt hatte. Gelbe Blätter bedeckten die Wege und rieselten von den Bäumen auf uns herab. Das Rollen unserer Räder erstarb auf dem dichten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wohnhafte junge Burschen festgenommen, die eine größere Menge Wein und einige Hasen in Hedelfingen und Wangen entwendet haben; 2 weitere Personen haben sich der Hehlerei schuldig gemacht. — Beim Entleeren der Abortgrube eines Hauses in Cannstatt wurde gestern die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Mutter wurde noch am gleichen Tag ermittelt und festgenommen. — In seiner Wohnung in der Karlsstraße in Cannstatt hat sich gestern abend ein 32 Jahre alter Ingenieur erhängt.

Stuttgart 23. Jan. Der württemb. Bund für Handel und Gewerbe (E. V.) veranstaltete heute im Stadtgartensaal eine Protestversammlung gegen die Verteuerung des Telephon-Verkehrs. Der Referent Herr Gustav Kienzle jr. hielt einen längeren Vortrag. Wenn man heute etwas von Reformen höre, so wisse man, daß es sich bei diesen Reformationsarbeiten immer um eine Verteuerung handle. In kurzen Zügen berichtet Redner sodann über die Telefongebühren der einzelnen Postverwaltungen und verbreitete sich insbesondere über das Pauschal- und Grundgebührensystem des Reichspost. Im Gebiet der Reichspostverwaltung erscheine das Grundgebührensystem als vorteilhaft, aber Beweise des Vorzuges seien nicht erbracht. Herr Kienzle ging sodann auf den von der Reichspostverwaltung vorgeschlagenen Tarif ein und besprach eingehend die Denkschrift der Verwaltung. Man könne nicht deshalb eine Verteuerung einführen, weil ungefähr 20% der Anrufe auf besetzte Leitungen stoßen. Dieser Zustand könne bei höherem und niederem Tarif eintreten. Deshalb dürften auch nicht ⅞ der Interessenten stärker belastet werden. Die Verteurung erscheine als Verletzung berechtigter Interessen. Bei der Einführung des erhöhten Ortsportos habe man in Bayern eine höhere Einnahme und Verkehrssteigerung erhofft. Nachher habe der bayrische Verkehrsminister das Gegenteil konstatieren müssen. Auch bei der württembergischen Postverwaltung bestünde die Neigung, bei derartigen Reformen mitzuwirken. An der Hand von Tabellen, wies Redner nach, daß bei der vorgeschlagenen Reform die Interessenten im Jahr zu 300 Tagen bei täglich 6 Gesprächen anstatt 120 ℳ 170 ℳ, 42 % mehr; bei 10 Gesprächen statt 120 ℳ 225 ℳ 87,5 % mehr; bei 15 Gesprächen 292 ℳ anstatt 120 ℳ, 143 % mehr; bei 20 Gesprächen 360 ℳ anstatt 150 ℳ, 165 % mehr; bei 25 Gesprächen 420 ℳ anstatt 150 ℳ, 180 % mehr; bei 30 Gesprächen 480 ℳ anstatt 150 ℳ 220 % mehr zu zahlen hätten. Württemberg, das bezüglich der Verkehrseinrichtungen bisher an der Spitze marschierte, sei im Begriff in verkehrspolitischer Hinsicht ein Land des Rückschritts anstatt des Fortschritts zu werden. Zum Schluß wurde einstimmig eine Protestresolution angenommen, worin es heißt: Die Versammlung erblickt in der beabsichtigten Reform des seitherigen Telefontarifs eine wesentliche Mehrbelastung aller Teilnehmer, insbesondere der Geschäftswelt. Wir richten daher an die Generaldirektion die dringende Bitte, den seitherigen Tarif in unveränderter Art und Weise bestehen zu lassen, da eine Verteurung in der gegenwärtigen Zeit rückgängiger Konjunktur umso einschneidender wirken müßte.

Stuttgart 23. Jan. Ein grauenhafter Mord wurde im Laufe des heutigen Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr in einem Hause der Fürstenstraße im dritten Stock begangen. Die 55jährige Glaserswitwe Marie Fuhr, ist heute nachmittag gegen 1 Uhr tot in ihrer Wohnung aufgefunden worden. Die Tote trägt Spuren einer gewaltsamen Erdrosselung; die Behältnisse der Wohnung sind durchwühlt, so daß ein beabsichtigter Raub nicht ausgeschlossen erscheint. Nach den Feststellungen der K. Staatsanwaltschaft ist jedoch nichts aus der Wohnung geraubt worden. Es verlautet, die Tote soll den Mörder, der in die Wohnung eingedrungen ist, bei einem beabsichtigten Raub überrascht haben; auch wird davon gesprochen, daß der Mörder nach der blutigen Tat sich in einem Waschbecken die Hände gewaschen hat. Die Entdeckung soll durch Leute erfolgt sein, die zum Mittagessen heimgekehrt waren. Die Tote wurde mit einem Knebel im Munde bereits erstarrt vor ihrem Bette aufgefunden. Heute nachmittag findet noch die gerichtliche Leichenöffnung statt. Die Tote ist Mutter von vier meist erwachsenen Kindern. Ein Sohn, Studierender der Pharmacie, war in letzter Zeit Apothekergehilfe in einer Stuttgarter Offizin.

Stuttgart 23. Jan. (Strafkammer.) Prozeß Balz. Vierter Verhandlungstag. Die Verhandlung gegen Regierungsbaumeister Hoffmann wurde heute fortgesetzt. Der Angeklagte machte eingangs längere Ausführungen über die Sonderrechte, die seinem Schwiegervater, dem verstorbenen Kommerzienrat Daimler bei der Gründung der Daimlergesellschaft eingeräumt wurden. Diese Sonderrechte seien den Daimler'schen Erben durch das Vorgehen des Kommerzienrats Duttenhofer wieder entzogen worden. Geheimer Rat v. Balz sei als Besitzer der von Duttenhofer übernommenen, neuen Aktien durch die Beseitigung der Sonderrechte bevorzugt worden. Herr v. Balz habe das Vorgehen des Kommerzienrats Duttenhofer stillschweigend genehmigt. Rechtsanwalt Dr. Steiner bekundete, die Sonderrechte seien durch einen Verzicht des Testamentsvollstreckers beseitigt worden. Sodann wurde Geheimer Rat v. Balz nochmals als Zeuge vorgerufen. Er betonte, ihm sei von den Sonderrechten nichts bekannt gewesen. Der Zeuge bekundete des weiteren, daß er außer der Daimlergesellschaft bei keiner anderen Industriegesellschaft beteiligt gewesen sei. Auf die Frage des Angeklagten, ob er der Weißenhofgesellschaft nicht zugesagt habe, für die Erschließung des Weißenhofareals tätig zu sein, erkärte der Zeuge, er habe nie eine solche Zusage gegeben, zu der Gesellschaft sei er überhaupt in keinen Beziehungen gestanden. Die Beantwortung einer weiteren Frage, die sich auf seine Vermögensverhältnisse bezog, lehnte der Zeuge entrüstet ab. Damit war die Zeugenvernehmung beendigt. Es trat sodann eine Mittagspause ein. Nach der Mittagspause wurde der frühere Justizminister Dr. v. Breitling vernommen. Der Zeuge wurde darüber gehört, ob ihm bekannt gewesen sei, daß man in vielen Kreisen über die seltsame Spekulationstätigkeit des Geheimen Rats v. Balz gesprochen habe. Minister a. D. Dr. v. Breitling bekundete, es sei ihm im August 1906, während er sich in Freudenstadt im Urlaub befunden habe, eine Beschwerdeschrift des Angeklagten zugegangen, in der von Spekulationen des Geh. Rats von Balz die Rede gewesen sei. Er habe die Beschwerdeschrift an den Kanzleidirektor zur Erledigung zurückgeschickt. Der Angeklagte legte dem Zeugen die Frage vor, ob ein gleichfalls in Freudenstadt in Urlaub befindlicher Professor der Technischen Hochschule mit ihm nicht über die Spekulationstätigkeit des Geheimen Rats von Balz gesprochen habe. Der Zeuge kann sich an ein solches Gespräch nicht erinnern. Rechtsanwalt Dr. Kielmayer, der Rechtsbeistand des verstorbenen Kommerzienrats Daimler, sprach sich über verschiedene Syndikatsverträge aus. Der Angeklagte stellte noch weitere Beweisanträge, worauf das Gericht beschließt, zwei weitere Zeugen zu laden.

Tübingen 23. Jan. (Bußturm-Abbruch.) Wie das frühere Stadtschwimmbad der finanziellen Notlage seine Existenz opfern mußte, so ist jetzt auch der auf der Höhe des Spitzberges stehende Bußturm wegen angeblicher Unsicherheit zum Verkauf auf den Abbruch ausgeschrieben worden; von dem Turm aus hat schon so mancher Besucher der Stadt sich an einer umfassenden Alpaussicht erfreut und zwar bis in die letzten Tage noch, obgleich der Besuch des Turmes eigentlich offiziell verboten war. Zu einem Neubau fehlen die Mittel.

Reutlingen 23. Jan. Dem Eisendreher Gaiser gefiel es im Gefängnis nicht mehr, auch fand er an der Suppe, die dort morgens serviert wird, keinen Gefallen. Er benützte die günstige Gelegenheit und entwich aus den engen Mauern. Von der Fahndungsmannschaft wurde er aber in einem Strohhaufen vor der Stadt aufgestöbert und wieder zurückgebracht.

Oberurbach O.-A. Schorndorf 22. Jan. Ein Streik der Fortbildungsschüler ist hier ausgebrochen. Die Verlegung des Unterrichts auf die Zeit von 5—6 Uhr, paßte den Burschen nicht und so verübten sie allerlei Unfug, beschimpften den Lehrer und verweigerten jegliche Antworten und Ausführungen der gestellten Aufgaben. Die Folge ist, daß jetzt täglich einige der renitenten Burschen ins Loch müssen. Beim Hauptgottesdienst am letzten Sonntag nahm der Ortsgeistliche Veranlassung, die Eltern auf das Treiben ihrer Söhne aufmerksam zu machen, wobei er betonte, daß manche Eltern ihre Kinder in ihrem ungesetzlichen

---

Teppich toter Blätter — mir war's als wäre das ein trauriger Empfang, den Mutter dem heimkehrenden Sohne der Baskervilles breitete.

„Hallo!" rief plötzlich Dr. Mortimer. „Was ist denn das?"

„Eine steile, mit Haidekraut bewachsene Kuppe, ein Ausläufer des Moors, lag gerade vor uns. Auf der Höhe hielt scharf und klar wie ein Reiterstandbild auf seinem Piedestal sich abhebend, ein berittener Soldat, finster und ernst, die Büchse schußfertig im Arm. Er bewachte den Weg, welchen wir entlang fuhren.

„Was bedeutet das, Perkins?" fragte Dr. Mortimer.

Unser Kutscher drehte sich halb um auf seinem Bock und antwortete: „Von Princetown ist ein Sträfling entflohen, Herr. Er ist nun seit drei Tagen draußen, und die Zuchthauswärter bewachen jeden Weg und jeden Bahnhof, aber bis jetzt haben sie ihn noch nicht zu Gesicht gekriegt. Den Bauern hier in der Gegend ist es nicht gerade angenehm, Herr, so viel steht fest."

„Na, ich denke doch, sie bekommen fünf Pfund, wenn sie den Mann anzeigen können."

„Das schon Herr, aber was ist denn die Aussicht, fünf Pfund zu kriegen, gegen die andere Aussicht, daß einem die Kehle durchgeschnitten wird? Sie müssen wissen, der Mann ist kein gewöhnlicher Sträfling. Das ist einer, der vor nichts zurückschrecken würde."

„Wer ist es denn?'

„Selden, der Mörder von Notting Hill."

Ich erinnerte mich des Falles sehr gut, denn Holmes hatte sich dafür interessiert, wegen der ganz außergewöhnlichen Grausamkeit, womit das Verbrechen vollbracht worden war, und wegen des blutdürstigen Hohnes, den der Mörder dabei gezeigt hatte. Die Umwandlung des Todesurteils in lebenslängliche Zuchthausstrafe war erfolgt, weil man einige Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit hegte, so unmenschlich war sein Gebahren.

Unser Jagdwagen war auf dem Gipfel einer Erhöhung angelangt, und vor uns erhob sich die weite Fläche des Moors mit seinen Steinhaufen und schroffen Felsenklippen. Ein kalter Wind wehte von ihm herunter und durchschauerte uns Mark und Bein. Irgendwo auf dieser trostlos öden Ebene hauste dieser teuflische Gesell, wie ein wildes Tier in einer Höhle sich bergend, das Herz voll bitterer Wut gegen das ganze Menschengeschlecht, das ihn ausgestoßen hatte. Dieser Gedanke fehlte noch gerade, um das schaurige Gefühl zu vervollständigen, das der Anblick des wüsten Moors, der eisige Wind, der dunkelnde Abendhimmel in uns erweckte. Sogar Baskerville wurde still und hüllte sich dichter in seinen Ueberzieher.

Das fruchtbare Land lag jetzt hinter und unter uns. Wie wir darauf zurückblickten, verwandelten die schrägen Strahlen der sinkenden Sonne die Bäche in goldene Fäden und beglänzten die frischgepflügten braunroten Aecker und die breiten Waldstreifen. Der Weg vor uns führte durch immer ödere und wildere, rötliche und grünlichbraune Abhänge, die mit riesigen Steinblöcken übersät waren. Ab und zu kamen wir bei einem Moorbauernhaus vorbei: steinerne Mauern und steinerne Dächer, die harten Linien von keinem Rankengrün gemildert. Auf einmal sahen wir unter uns eine muldenförmige Vertiefung, die mit verkümmerten, vom Sturm zerzausten und verbogenen Eichen und Kiefern verwachsen war. Zwei hohe, schlanke Türme hoben sich über die Bäume empor. Der Kutscher streckte seine Peitsche aus und sagte: „Baskerville Hall!"

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wesen unterstützen. Da viele der Fortbildungsschulpflichtigen auswärts beschäftigt sind, geht ihnen jedesmal der Verdienst von zwei Stunden verloren. Die Betreffenden übersehen aber dabei, daß die Verlegung der Unterrichtszeit nicht im Belieben der Ortsschulbehörde liegt, sondern durch Landesgesetz geregelt ist und so werden sie ja wohl bald zur Einsicht gebracht werden können.

Kirchheim u. T. 23. Jan. In den letzten Tagen hat eine hiesige bekannte und auch für ziemlich maßgebend geltende Persönlichkeit ganz unvermutet den hohen Besuch einer Gerichtskommission bekommen. Wie man hört handelt es sich bei dem gut situierten Mann um den Verdacht der Kapitalsteuergefährdung.

Ulm 23. Jan. Oberamtstierarzt Nagel hier ist zum Oberamtstierarzt in Leonberg bestellt worden. Zur Versehung der von ihm bisher hier innegehabten Stelle ist der bisherige tierärztliche Hilfsarbeiter beim K. Medizinalkollegium Dr. Denzler berufen worden.

Aalen 22. Jan. Das fahrlässige Umgehen mit Schußwaffen hat abermals ein Menschenleben gefordert. In Lauterburg, hiesigen Oberamts, unterhielten sich in der Wirtschaft zum grünen Baum der von der Jagd heimkehrende Jagdpächter Mülberger und der Landwirt Koch, der vom Wasseralfinger Markt zurückgekehrt war. Als Koch das Lokal verlassen wollte, forderte ihn Mülberger auf, noch einen Krug Bier zu bezahlen, da er in Wasseralfingen gute Geschäfte gemacht habe. Koch stand jedoch auf um nach Hause zu gehen. Mülberger legte nun im Spaß auf Koch an, dachte aber nicht daran, daß seine Büchse noch geladen war. Die Waffe entlud sich und Koch stürzte getroffen zu Boden. Als Leiche wurde der junge Mann in sein Heim getragen, das er kurze Zeit vorher gesund und froh verlassen hatte. Der unglückliche Schütze ist angesichts des traurigen Ausgangs seines Scherzes untröstlich.

Gaildorf 21. Jan. Dem nur mäßig befahrenen Viehmarkt waren 286 Stück Vieh und zwar 54 Ochsen, 52 Kühe und 180 Stück Rinder und Jungvieh zugetrieben. Nur Fettvieh, wovon aber die Zufuhr gering, war gesucht. Im übrigen ging der Handel bei weichenden Preisen flau. Die Preise für ein Paar Ochsen bewegten sich zwischen 800 ℳ und 1020 ℳ. Kühe wurden mit 180—400 ℳ, Rinder und Jungvieh mit 92—386 ℳ je per Stück bezahlt.

Ellwangen 23. Jan. In der gestrigen, bis abends 10 Uhr dauernden Verhandlung, wurde die Ehefrau des Posthalters Auer hier wegen versuchter Vergiftung ihres Mannes zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Berlin 23. Jan. Im Prozeß gegen die Grafen Hohenau und Lynar beantragte der Vertreter der Anklage gegen den Grafen Hohenau Freisprechung und gegen den Grafen Lynar 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. In der Begründung erklärte der Vorsitzende, daß die Beweisaufnahme wohl bewiesen habe, daß Hohenau zweifellos Vergehen zur Last fallen, die unsittlicher Natur waren, aber der Tatbestand weist nicht die Merkmale auf, die zu einer Verurteilung nach § 175 ausreichen. Graf Hohenau sei also mangels erwiesener Schuld, nicht aber wegen bewiesener Unschuld freigesprochen. Für Graf Lynar kämen 6 Fälle des Mißbrauchs der Dienstgewalt gegen Untergebene (Burschen) und vier Fälle gleichzeitiger Beleidigung Untergebener in Betracht. Bei 5 Fällen seien als Tatbestand unsittliche Handlungen vorhanden. In einem sechsten Fall aber wurde Anstiftung zur Belügung eines Vorgesetzten angenommen.

Berlin 23. Jan. Heute Morgen 5¼ Uhr fanden Arbeiter am Waldessaume, etwa 500 Meter von der königlichen Försterei Müggelsee entfernt, zwischen Wacholdersträuchern die Leiche des königlichen Försters Schwarzenstein von der königlichen Försterei Müggelsee. Das Gewehr wurde bei der Leiche, die mehrere Schußwunden aufwies und aus dem Munde blutete, nicht mehr aufgefunden. — Näheres hierüber berichtet die „Stuttg. Mpst.": Der Förster Schwarzenstein ein biederer, allseits beliebter Weidmann, steht seit 25 Jahren im Dienst. Er bewohnt die Försterei Müggelsee, die auf dem halben Wege zwischen der Mühle Rahnsdorf und Friedrichshagen, nahe der Chaussee, gelegen ist. Gestern abend ging der Förster um 8 Uhr von zu Hause fort, ohne Gewehr, nur mit einem Stock bewaffnet. Er hatte sich zu einem wöchentlichen Skatabend nach dem Restaurant Paradiesgarten begeben, das etwa 30 Minuten von seiner Wohnung entfernt liegt. Fröhlich und guter Dinge blieb er dort bis 12½ Uhr nachts. Um diese Zeit machte er sich auf den Heimweg. 10 Minuten später fielen 2 Schüsse, die in der Försterei und im Restaurant deutlich gehört wurden. Der heutige Morgen brachte die schreckliche Aufklärung. Zwei Arbeiter der städtischen Wasserwerke in Friedrichshagen fanden abseits von der Chaussee, etwa 500 Meter von der Försterei entfernt, den Förster in seinem Blute. Er war im Todeskampf mit dem Gesicht auf einen Wachholderstrauch gefallen und ist verblutet. Die erste Besichtigung ergab, daß er in gebückter Stellung niedergeschossen war. Er wurde von zwei Schüssen getroffen. Die tödlichen Kugeln sitzen ihm im Rücken, die eine höher, die andere tiefer. Der Tod war bei Auffindung der Leiche längst eingetreten, denn diese war vollständig erstarrt. Die Leiche verbleibt bis zum Eintreffen der Gerichtskommission im Walde unter der Obhut der Gendarmen. Vom Täter fehlt bis jetzt jedwede Spur.

Rüsselsheim 23. Jan. Heute Morgen 5½ Uhr stieß der Personenzug, welcher von Frankfurt a. M. nach Mainz fällig war, auf einen dort rangirenden Güterzug. Verletzt wurden vier Personen, darunter eine schwer. Vier Wagen und beide Maschinen wurden beschädigt. Der Materialschaden ist nicht sehr erheblich.

Wien 22. Jan. Heute nachmittag fand unter großem Gepränge das Leichenbegängnis des Großherzogs von Toscana statt. Nach der Einsegnung der Leiche in der Hofburgkirche bewegte sich der Leichenzug nach der Kapuzinerkirche. In den Straßen bildete Militär und ein zahlreiches Publikum Spalier. In der Kapuzinerkirche hatten sich eingefunden: der Kaiser, die Familie des Verblichenen, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen als Vertreter des deutschen Kaisers, Prinz Ludwig von Bayern als Vertreter des Prinzregenten, der Gesandte Graf Rex als Vertreter des Königs von Sachsen, Herzog Robert von Württemberg und Gemahlin, der Vertreter des Papstes, der Fürst von Bulgarien, Diplomaten, Minister, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden usw. Nach Einsegnung der Leiche wurde der Sarg in der Kapuzinerkirche beigesetzt. — Der Kaiser empfing heute mittag den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, den Prinzen Ludwig von Bayern, den Fürsten Wilhelm von Hohenzollern und den Herzog Robert von Württemberg in besonderer Audienz.

London 23. Jan. Aus New-York wird gemeldet, daß die bekannte Schauspielerin Mary Clark in einem Restaurant in Broadway, zu einer Zeit, in der das Lokal mit den vornehmsten Gästen voll besetzt war, einen Mord und darauf Selbstmord verübt habe. Das Opfer des Mordes war ein Kaufmann namens John Brady. Die Schauspielerin stürzte sich auf ihn und erschoß ihn, während er das Diner einnahm. Darauf erschoß sie sich selbst. Beide lagen tot auf dem Fußboden des Restaurants. Unter den Gästen entstand eine Panik. Brady stand früher in näheren Beziehung zu der Schauspielerin und hatte sie verlassen.

Gottesdienste.

3. Sonntag nach Epiph., 26. Jan. Vom Turm: 22. Kirchenchor: Lobe den Herren, o meine Seele. Predigtlied: 411. 9½ Uhr: Vormitt.-Predigt. Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Dekan Roos.

Donnerstag, 30. Jan. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Roos.

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in **Sindlingen** sind wieder angekört worden 29 männliche und 40 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landwirtschaftl. Bezirksvereins nimmt Herr Vereinssekretär Amtspfleger Fechter entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt 32 ℳ für die männlichen und 26 ℳ für die weiblichen Tiere. Außerdem stehen zum Verkauf 10 Stück 4—6 Monate alte Eber.

Calw, 24. Januar 1908.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins.
Reg.-Rat Voelter.

Vergesset die hungernden Vögel nicht.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hirsau.

Brennholzverkauf

am Freitag, den 31. Januar, vorm. 9½ Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch und Lamm" in Hirsau aus Staatswald Lützenhardt Abt. 15 Henweg und 33 Bruderhöhle:

Eichen: Rm. 1 Roller, 1 Anbruch, **Buchen:** Rm. 162 Scheiter, 26 Ausschußscheiter, 32 Prügel, 85 Ausschußprügel, 6 Klotzholz, 13 Anbruch, **Nadelholz:** Rm. 6 Prügel, 6 Ausschußprügel, 17 Anbruch. Nadelholzwellen auf Haufen geschätzt zu 485 Stück und 250 Schlagraum.

Gebrauchte Oefen

hat zu verkaufen

die Handelsschule.

Neuhengstett.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Montag, den 27. ds., nachm. 1 Uhr,** gegen bare Bezahlung:

1 Leiterwagen,
1 Putzmühle,
1 Pflug samt Karren.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollz. Ohngemach.

Altburg.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Dienstag, den 28. ds., vorm. 10 Uhr,** gegen bare Bezahlung:

1 Wagen.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollz. Ohngemach.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Karl Frohnmüller.

Sattler- u. Tapeziermeister-Versammlung.

Kommenden **Sonntag nachmittags 2 Uhr** wird Herr Handwerkskammersekretär Freytag von Reutlingen, im „Badischen Hof" hier einen

Vortrag zum Zweck der Gründung einer Innung in unserem Gewerbe

halten, wozu sämtliche Sattler- und Tapeziermeister des Bezirks dringend eingeladen sind.

Mehrere Kollegen.

Liebenzell. — Gasthof z. Adler.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Deutschen Kaisers halte am kommenden **Sonntag**

Tanzunterhaltung

ab und lade hiezu höflichst ein

E. Schönleu.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutscher Flottenverein.

Ortsgruppe Calw des Württemb. Landesvereins.

Am **Dienstag, den 28. Januar,** findet im Saal des „Waldhorns" ein

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Kapitänleutnant d. R. v. Veltheim über

„die Entwicklung der deutschen Kriegsflotte"

statt, zu dessen Besuch hiemit ergebenst eingeladen wird.

Eintritt frei. Freiwillige Gaben zur Bestreitung der Unkosten werden am Saaleingang dankend entgegengenommen.

Namens der Ortsgruppe Calw:
Stadtschultheiß Conz.

Rauchklub Calw.

Generalversammlung

am **Sonntag, den 26. Januar, abends 6 Uhr,** im Lokal.
Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht.
Neuwahlen. Verschiedenes.

Der Ausschuß.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der **neuen höheren Handelsschule** in Calw habe ich zu vergeben:

Grab-,
Betonier-,
Maurer-,
Steinhauer-,
Zimmerarbeiten, sowie
Gipsdielenzwischendecken.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen von Samstag, den 25. ds., in dem Büro des Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf und sind in Prozenten ausgedrückte Offerten bis spätestens **Freitag, den 31. ds.,** daselbst einzureichen. Preislisten für Taglöhne und Materialien sind mit einzureichen.

Der Beauftragte:
Architekt Hennings,
Stuttgart, Charlottenstr. 21 B (am Olgaeck).

Bad Teinach.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir einer werten Einwohnerschaft von Teinach und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich hier eine

Bau- und Möbelschreinerei

neu errichtet habe.

Ich empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter, billiger und solider Bedienung.

Hochachtungsvoll
Jakob Brenner, Schreiner.

Karl Bofinger
Älteste Stempelfabrik Württb.
Telephon 1485
Stuttgart.

Emailschilder
schnellste Lieferung
zu billigsten Preisen.
Preisliste gratis.

Schweineschmalz

garantiert reines echtes

mit feinstem Griebengeschmack in emaill. Blechgefäßen als:

Eimer	netto Pr. ca.	20—35 Pfd.	à Pfd. 60 ₰
Ringhafen		15-20-35 „	
Schwenkkessel		30-40-60 „	
Teigschüssel		15-30-50 „	
Wassertopf		20—40 „	

sowie in 10 Pfd.-Dosen à ℳ 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuß. In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.

W. Beurlen junior,
Kirchheim-Teck 97 (Württ.)

Viele Anerkennungsschreiben!

Kriegerverein Teinach.

General-versammlung

am **Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr,** bei bei Kamerad Braun zum Teinachtal.

Der Ausschuß.

Unterreichenbach.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres Mädchen für kleinen Haushalt zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

Frau **Fritz Burkhard,**
Baumaterialien.

Mädchengesuch.

Zu kl. Familie (3 Personen) nach **Mannheim** wird ein jüng., christl. ges. Mädchen, das schon etwas Erfahr. in Küche u. Haush. hat, auf 1. Febr. ges. Näh. **Pension Staelin,** Lederstr.

Flaschnerlehrling gesucht.

Ein wohlerzogener, kräftiger Junge, welcher Lust hat das Flaschnerhandwerk zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle.

Näheres zu erfragen bei **Friedr. Wetzel,** Herrenkleidergeschäft in Calw.

Sattler- und Tapezier-Lehrling-Gesuch.

Einen anständigen Jungen nimmt aufs Frühjahr in die Lehre.

Gustav Widmann,
Altburgerstraße.

Ordentlicher Junge,

der Lust hat die **Gärtnerei** gründlich zu erlernen, findet gute Lehrstelle.

Chr. Hägele,
Handelsgärtner.

Tranlederfett,

eigenes Fabrikat, für Wiederverkäufer und Private, empfiehlt billigst

R. Hauber.

Guten

Fruchtbranntwein

empfiehlt

M. Haydt, Brauerei.

Ottenbronn.
Zirka 40 Zentner

Kleehen

hat zu verkaufen

Bäcker Dittus.

Limburgerkäse-Abschlag.

Versende feinste und schnittige Ware so lange Vorrat in Kistchen von 30 Pfd. an zu 26, 28, 30 ₰ pr. Pfd. unt. Nachnahme die **Käserei Renningen** (Württbg.).

Eine Gemeinschaft sucht ein größeres

Zimmer oder kleineres Lokal

zu religiösen Zwecken. Offert. unter **Nr. 100** an die Exped. ds. Bl.

Ein möbliertes, heizbares

Zimmer,

hat um billigen Preis zu vermieten

Werkführer Denschle,
Walkmühleweg 624.

Auf 1. April ist ein

Zimmer mit Kochofen

zu vermieten **Bischofsstraße 490.**

Fußbodenöl,

geruchlos, empfiehlt billigst

R. Hauber.

Verloren ging ein

Ehering.

Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

empfiehlt sich zur Herstellung

aller Druckarbeiten

als:

Fakturen • Rechnungen
Circulare • Briefköpfe
Visiten-, Gratulations-,
Verlobungs-, Hochzeits-,
Trauer- und Geschäftskarten • Trauerbriefe
Grabreden • Broschüren
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigen Preisen.

Einen

Kinderwagen

verkauft billig — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften
empfiehlt sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Altburg.
Nächsten **Sonntag** findet große

Hundebörse

statt.

Bihler zur Krone.

Für die Kälber- und Schweinezucht ist der **„Badenia-Separator"** sehr zu empfehlen, weil das Jungvieh dann die Milch süß und warm erhält und dadurch vor Durchfall bewahrt wird. Die Erfahrung hat gelehrt, daß der Zucker und Eiweiß in der Milch das Vieh großziehen, nicht das Fett. Man mischt für die Kälber Leinsamen, für die Schweine Mehl in die Milch. Ich habe einen **„Badenia-Separator",** dieser macht fast gar keine Arbeit und bezahlt sich durch den Mehrgewinn an Butter von selbst.

gez. **Sebastian Wild, Rangendingen** (Hohenzollern).
gez. **August Kohler, Wurmlingen** (Württemberg).

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw